

Melanie Guéron

Wunderhafte Embryos

Moderne Naturwissenschaft
und ungeborenes Leben im Islam



Melanie Guénon

Wunderhafte Embryos

RECHT, ETHIK UND GESELLSCHAFT
IM VORDEREN ORIENT /
LAW, ETHICS AND SOCIETY
IN THE MIDDLE EAST

Herausgegeben
von
Serena Tolino und Thomas Eich

BAND 4

Wunderhafte Embryos

ERGON VERLAG

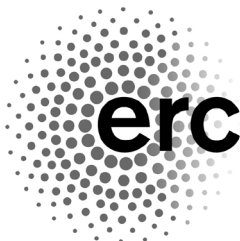
Melanie Guénon

Wunderhafte Embryos

Moderne Naturwissenschaft
und ungeborenes Leben im Islam

ERGON VERLAG

Forschung und Druck dieser Arbeit wurden gefördert
durch den European Research Council.



European Research Council

Established by the European Commission

Umschlagabbildung:
© Tolga Boyaci

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2023

© Melanie Guéron

Publiziert von
Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024
Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo
www.ergon-verlag.de

ISBN 978-3-98740-102-2 (Print)

ISBN 978-3-98740-103-9 (ePDF)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung –
Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Dank

Wir suchen
und manchmal, ja manchmal,
da finden wir auch.

Dieses Buch konnte ich dank der Unterstützung und wohlwollenden Begleitung einer Reihe von Menschen schreiben. Mein großer Dank gebührt meinem Doktorvater und Erstgutachter dieser Arbeit, Prof. Dr. Thomas Eich, der mich in das Projekt *Contemporary Bioethics and the History of the Unborn in Islam* (COBHUNI) aufnahm. Für die stetige Ermutigung, zahlreiche gewinnbringende Hinweise und sein Vertrauen in mich und meine Arbeit danke ich ihm herzlich. Ebenso danke dem Zweitgutachter meiner Arbeit, Dr. Jan-Peter Hartung, für sein detailliertes Feedback, seine kritischen Anmerkungen und die vielen hilfreichen Gespräche.

Das Forschungsprojekt COBHUNI, im Zuge dessen ich meine Forschung für dieses Buch durchführen konnte, wurde von 2015 bis 2021 durch den European Research Council an der Universität Hamburg gefördert. Dank eines Abschlussstipendiums des Gleichstellungsfonds der Universität Hamburg konnte ich die Niederschrift meiner Arbeit beenden. Mein Dank gilt weiterhin den Mitarbeiter:innen der Zweigbibliothek Asien-/Afrikawissenschaften und Islamische Theologie der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universitätsbibliothek der Eberhard Karls Universität Tübingen, der Universitätsbibliothek der Otto-Friedrich-Universität Bamberg sowie der Staats- und Universitätsbibliothek der Universität Hamburg, die mir bei der Suche und der Bereitstellung von Ausgaben der Zeitschriften der Islamischen Weltliga sowie weiterer Materialien halfen. Stefano Bigliardi, Jens Heibach, Stefan Reichmuth, Reinhard Schulze, Ayman Shabana und Janina Wellmann teilten mit mir Informationen und weiterführende Hinweise über verschiedene Themenbereiche dieser Arbeit und halfen mir, meine Argumente zu schärfen.

Die Universität Hamburg und deren Umfeld haben mich sowohl während meines Studiums als auch während der Arbeit an meiner Dissertation geprägt und ich möchte diese Zeit niemals missen. Besonderer Dank gilt Schirin Fathi, bei der ich mein erstes Einführungsseminar besuchte und die sowohl meine Begeisterung für das Fach als auch das Vertrauen in

meine Fähigkeiten weckte. Außerdem danke ich Judith Zepter, bei der ich Arabisch lernen durfte und die mir besonders in der Schlussphase der Arbeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Hussam Alasmi und Khaoula Trad halfen mir, wenn ich bei Übersetzungen nicht weiterwusste.

Ein Teil des COBHUNI-Teams zu sein, war eine besondere Freude. Ich danke Jenny Brakel, Doru Doroftei, Alicia Gonzáles Martínez, Florian Jäckel, Tillmann Josua, Tatiana Samorodova und Khaoula Trad für den Austausch, die Hilfsbereitschaft und den Spaß. Die mehrjährige Bürogemeinschaft mit Elisabeth Trepesch hat den wissenschaftlichen Alltag nicht nur heiterer und erhellender gemacht, sondern mir auch eine Freundin geschenkt. Elisabeth hat große Teile der Arbeit gelesen und mit ihren Kommentaren, Korrekturen und Antworten auf meine zahlreichen Fragen zu einem besseren Text gemacht. Für ihre unablässige Hilfe und Geduld bin ich ihr sehr dankbar. Ebenso danke ich Florian Jäckel, Natalie Kontny-Wendt und Klaus Bartels für Literaturhinweise und Korrekturen am Manuskript.

Mein Leben neben der Doktorarbeit wird von weiteren lieben Menschen bereichert. Danke Anna, Anne, Annika, Carmen, Elisa und Paula für eure jahrelange Freundinnenschaft; Anja, Susanne und Amrei für den Zusammenhalt und die Stunden zum Schreiben, die ihr mir verschafft habt; Samuel und Steffi für die Nachbarschaft; Birte, Anna und Maren für besondere Verbindungen, die nur geteilte Erfahrungen schaffen können sowie Silke und B.J. für die Hilfe beim Spinnen des Fadens, der mich ans Leben knüpft. Bei meinen Großeltern empfangen mich zu jeder Zeit ein Lieblingsgericht, Kekse und offene Ohren. Fürs Mitfreuen und Familiesein danke ich außerdem Andrea, Ralf, Maria, Dennis, Thea und Caro. Großer Dank gebührt meinen Eltern, die meine wissenschaftliche Begeisterung stets vorbehaltlos unterstützt und immer mitgefiebert haben. Insbesondere der unablässigen Hilfe meiner Mutter Susanne ist es zu verdanken, dass ich in den letzten Jahren ausreichend Zeit hatte, klare Gedanken zu fassen und zu Papier zu bringen. Ohne sie gäbe es diese Arbeit vermutlich nicht. Einen Mangel an Kraft und Zeit hätte es auch ohne die Unterstützung, Zuversicht und Liebe von Arthur gegeben, der das Leben in all seinen Facetten mit mir teilt. Dieses Buch widme ich ihm und Johann, die mein Licht und mein Zuhause sind.

Hamburg, im Januar 2023

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	11
1. Einleitender Teil: Das Wundern über die Wunder	13
2. Die Entwicklung eines neuen Expertentums: Der Mediziner Muḥammad ‘Alī al-Bār	61
2.1 Religiöse Autorität in medizinischen Entscheidungsprozessen: Praktizierende Mediziner:innen als selbstbewusste Entscheider:innen	68
2.2 Die Harmonisierung der Kompetenzen durch die Kombination biologisch und religiös begründeter Entwicklungsschritte des Ungeborenen	75
2.3 Der <i>fiqh</i> in der medizinischen Praxis: Die Bedeutung des Beseelungszeitpunkts für die islamrechtliche Einordnung von Schwangerschaftsabbrüchen	84
2.4 Der Einsatz von Bildern als Argumentationshilfe	91
2.5 Der Embryo in Medizin und Recht: Ein Zwischenstand	97
3. ‘Abd al-Mağīd az-Zindānī: <i>Šaiḥ al-iğāz</i>	99
3.1 Der jemenitische Prediger: <i>da‘wa</i> und Bildungsarbeit	102
3.2 Der Politiker: Die Beziehung zu Saudi-Arabien und die Gründung der <i>Iṣlāḥ</i> -Partei	115
3.3 Der salafistische Muslimbruder: Religiöse Ideologie und politische Realität	130
4. Zindānīs Modell embryonaler Entwicklung: Q. 23:12-14 außerhalb der Rechtsfindungsgremien	139
4.1 Zindānīs Geschichte der Embryologie als Beweis der koranischen Überlegenheit	142

4.2 Überblick über az-Zindānīs Modell und seine Anordnung der Stadien embryonaler Entwicklung	150
4.2.1 Die Präferenz für den Ibn Mas'ūd-Hadith in der Variante aus dem <i>Ṣaḥīḥ Muslim</i>	158
4.2.2 Die Umformulierung von Ibn al-Qayyims Seelenpassage	165
4.2.3 Die Modifikation des koranischen Stadiums <i>ḥalq āḥar</i> zu <i>an-naṣ'a</i>	168
5. Die Islamisierung der Embryologie: Die Rolle moderner Naturwissenschaft in az-Zindānīs <i>iğāz 'ilmī</i>	177
5.1 Zum Verhältnis von „Islam“ und „Wissenschaft“: Von der Prophetenmedizin zu <i>iğāz 'ilmī</i>	181
5.2 Verbildlichte Wunder: Der Egel und die gekaute Substanz	184
5.3 Die Kooperation mit Keith Moore zur Legitimation von az-Zindānīs <i>iğāz 'ilmī</i>	193
5.3.1 Die Islamic Additions in Moores Standardwerk <i>The Developing Human</i>	203
5.3.2 Das Projekt „This is the Truth“ (<i>Innahu l-ḥaqq</i>)	207
5.3.3 Die Übernahme der koranischen Termini in der internationalen Embryologie	213
6. Die Popularisierung des <i>iğāz 'ilmī</i> durch az-Zindānī	217
6.1 Zindānī und die Islamische Weltliga	219
6.2 Die Gründung der CSMQS als der Versuch, den <i>iğāz 'ilmī</i> zu professionalisieren	226
6.3 Der Embryo in den Publikationen der Weltliga als Ausdruck innerorganisatorischer Meinungsvielfalt	236
6.3.1 Die <i>Mağallat al-hai'a al-'ālamīya li-l-iğāz al-'ilmī fī l-qur'ān wa-s-sunna</i>	238
6.3.2 Die Zeitschriften der Weltliga	241
6.4 Die Rezeption von az-Zindānīs <i>iğāz 'ilmī</i> außerhalb der Weltliga	246

7. Schlussbetrachtungen: Der Embryo zwischen Recht und Wundererzählung	263
Literaturverzeichnis	273

Allgemeine Hinweise

Die Transkription des Arabischen in dieser Arbeit folgt den Richtlinien der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG). Einzelne Begriffe oder kürzere Satzteile transkribiere ich in der Pausalform. Für eine bessere Lesbarkeit gebe ich Verben sowie die Zitate ganzer Sätze in Kontextform mit allen Vokalendungen wieder. Zur Verdeutlichung der Silbenstruktur notiere ich ein doppeltes *yā'* oder *wāw* (zum Beispiel Ibn al-Qayyim), während ich Diphthonge mit *u* und *i* schreibe (zum Beispiel Ibn Taimīya).

Wörter, die im Duden aufgenommen wurden und im deutschen Sprachgebrauch geläufig sind (zum Beispiel Koran und Hadith) werden gemäß der deutschen Schreibweise wiedergegeben. Personen- und Ortsnamen werden in Umschrift angegeben, außer es gibt eine geläufige deutsche oder englische Verwendung (zum Beispiel Osama Bin Laden). Der arabische Artikel wird am Satzanfang ausgelassen (Zindānī statt az-Zindānī). In Fällen, in denen arabische Namen auf englischsprachigen Titeln angegeben werden, habe ich die entsprechende Schreibweise übernommen. Dies gilt auch für die Namen von Organisationen oder Parteien, die in der Sprache wiedergegeben werden, die in der (deutschen) wissenschaftlichen Literatur am geläufigsten ist (zum Beispiel Islamische Weltliga, aber Popular Arab and Islamic Congress). Daher werden diese oftmals nach der offiziellen englischen Bezeichnung abgekürzt. Dies mag mitunter zu einer wahrgenommenen Uneinheitlichkeit führen, die ich im Sinne des Wiedererkennungswertes innerhalb der internationalen Literatur in Kauf nehme.

Jahresangaben folgen dem gregorianischen Kalender. Daten zur Lebens- und/oder Amtszeit von Personen werden bei der ersten Nennung angegeben.

Alle Übersetzungen stammen, soweit nicht anders angegeben, von mir. Die Koranübersetzungen entnehme ich der Ausgabe *Der Koran. Aus dem Arabischen neu übertragen von Hartmut Bobzin unter Mitarbeit von Katharina Bobzin* (München 2010). Vorgenommene Modifizierungen kennzeichne ich.

Ich bemühe mich in dieser Arbeit um geschlechtergerechte Sprache. Dies soll jedoch nicht dazu führen, tatsächliche Verhältnisse zu verschleiern. Gebe ich also nur die männliche Form an, ist davon auszugehen, dass eine rein männliche Gruppe gemeint ist.

Da im Zentrum meiner Analyse zwei zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Arbeit noch lebende Personen stehen, sei an dieser Stelle angemerkt, dass ich mir bewusst bin, dass sich Meinungen und Positionen im Laufe eines Lebens geändert haben können.